# Vorbild Barrierefreiheit 2022

„Vorbild Barrierefreiheit“ holt niederösterreichische Projekte, Initiativen und Maßnahmen vor den Vorhang, die sich mit den Themen ***Barrierefreiheit***, ***Inklusion*** und ***Behinderung*** auseinandersetzen.

Im Hinblick auf den konsequenten Abbau von Barrieren ist es wichtig, immer wieder für diese Themen zu sensibilisieren.

Hier knüpft das BhW Niederösterreich an und setzt sich dafür ein, dass alle Menschen ein selbstständiges und barrierefreies Leben führen können.

Barrieren können sehr unterschiedlich sein: Sie sind auf der einen Seite baulicher Natur, auf der anderen Seite aber auch digitaler sowie sozialer Ausprägung, wie etwa beim Zusammenleben, beim Verstehen und beim Kommunizieren.

Ein weiteres Ziel des Bildungswerkes ist es aufzuklären, dass eine barrierefreie Umwelt nicht nur Menschen mit Behinderungen brauchen. Alle Menschen profitieren davon. Die Barrierefreiheit als Thema für alle muss verstanden werden und in der Mitte der Gesellschaft stehen, sie muss eine Selbstverständlichkeit werden.

Vor diesem Hintergrund geht auch das BhW Niederösterreich mit gutem Beispiel voran und legt diese Abschlussveranstaltung so an, dass Menschen mit Behinderungen wichtige Teile übernehmen. Damit Inklusion zur Normalität wird.

Die Jury setzt sich aus Experten und Expertinnen zusammen, die Erfahrung und Wissen mitbringen, egal ob mit oder ohne Behinderung.

Moderiert wird die Veranstaltung von BhW-Geschäftsführerin Therese Reinel und Lukas Huber, dem Leiter des Gehörlosenverbandes, dessen Muttersprache die österreichische Gebärdensprache ist.

## Die Jury setzt sich zusammen aus:

* Mag.a (FH) Ines Bamberger, Geschäftsführerin Gehörlosenverband NÖ
* Mag. Ewald Buschenreiter, Vorsitzender Stellvertreter, Kommunal Akademie NÖ
* Harald Fiedler, Geschäftsführer Trotz-Dem e.U.
* Ing.in Mag.a Claudia Grübler-Camerloher, NÖ Gleichbehandlungsbeauftragte Stellvertreterin, Gleichbehandlung und Antidiskriminierungsstelle NÖ
* Nikolas Karner, Obmann Verein Spielerpass
* Mag. Gerald Poyssl, Landesgeschäftsführer NÖ Gemeindebund,

vertreten durch Katrin Höllmüller

* Werner Rosenberger, MSc, Hilfsgemeinschaft der Blinden und Sehschwachen Österreichs
* Mag.a Ulrike Vitovec, Geschäftsführerin, Museumsmanagement GmbH

## In diesen Kategorien konnten Projekte eingereicht werden:

* Gemeinden
* Bildung/Medien und Kommunikation
* Personen/Institutionen
* Kultur und Tourismus
* Sport und Bewegung
* Arbeit und Integration
* Digitale Barrierefreiheit

Das Experten-Gremium hat sich auf folgende Preisträger/innen geeinigt:

# Kategorie Gemeinde

## Allhartsberg – barrierefreie Gemeinde

Die Jury hat beeindruckt, dass die Gemeinde sich in vielerlei Hinsicht Gedanken um die Barrierefreiheit gemacht hat – und das auch über die Allhartsberger Gemeindegrenze nach Kröllendorf hinweg: Es gibt eine Gehsteigabsenkung im Ort, die bis in den nächsten Ort reicht. Mit verschiedenen barrierefreien Zugängen wird es vielen Menschen ermöglicht, am öffentlichen Leben teilzuhaben. Dazu gehört auch ein adaptiertes WC beim Kinderspielplatz. Zudem wurde ein Spielplatz in Kröllendorf barrierefrei zugänglich gemacht.

## Prinzersdorf – Sanierung im Zeichen der Barrierefreiheit

Prinzersdorf dient ebenso als Vorbild dafür, wie sich eine weitere kleine Gemeinde umfassend für das Thema der Barrierefreiheit engagieren kann. Die Gemeinde hat es geschafft, dass insbesondere für Menschen mit Behinderung, für ältere Menschen und für Familien vieles barrierefrei erreichbar ist. Ein paar Beispiele: Das Rathaus in Prinzersdorf ist ein Zeitdokument der Nachkriegsmoderne in Niederösterreich. Mit der Sanierung baute man auf dem Konzept der 1970er Jahre auf und ergänzte die Originalsubstanz entsprechend barrierefrei, ohne die Anmutung zu schmälern. Im Zuge einer Generalsanierung des Rathauses wurden unter anderem der barrierefreie Zugang gleichberechtigt zum Haupteingang umgesetzt, ein Aufzug wurde neu errichtet, sodass auch der Sitzungssaal für alle Personen zu Veranstaltungen erreichbar ist, und ein niedriges, unterfahrbares Empfangspult für Rollstuhlfahrer/innen wurde eingerichtet. Akustikmaßnahmen wurden im Erdgeschoß und im Obergeschoß sowie im Amtszimmer vorgenommen, um die Kommunikation zu verbessern. Bereits 2019 wurde der Waldfriedhof barrierefrei umgestaltet.

# Kategorie Bildung/Medien und Kommunikation

## 3,2,1, los! Ich bin wertvoll - Sensibilisierung

In dieser Kategorie wird die Initiative einer Lehrerin, einer Mutter und einer Schülerin ausgezeichnet, die den 21. März, den Welt-Down-Syndrom-Tag, in den Mittelpunkt gestellt haben. Angefangen hat dies mit einem Tag, an dem die gesamte Volksschule bunte Socken angezogen hat – als Zeichen der Individualität jedes Menschen und als Ausdruck gelebter Inklusion. Unter dem Motto „Rock your Socks“ feierten die Schüler/innen und Lehrer/innen mit Fotos und Filmen diesen besonderen Tag. Nachdem diese Idee ein voller Erfolg war, sollte das Projekt im kommenden Schuljahr erweitert werden. Unterstützung fand das Projekt bei Bürgermeisterin Natascha Matousek, die dabei half, dass das Projekt in allen sieben Bildungseinrichtungen der Gemeinde Oberwaltersdorf (also in den Kindergärten, der Volksschule, der Mittelschule und im Sonderpädagogischen Zentrum) stattfinden konnte. Die Jury beeindruckte, wie mit einer engagierten und einfach umzusetzenden Maßnahme zum wichtigen Ziel beigetragen werden kann, dass Kinder für das Thema Behinderung sensibilisiert werden können und wie ein wertschätzender Umgang gelingen kann.

## Hinschauen statt Wegschauen – inklusives Medienprojekt

... heißt das zweite Projekt in der Kategorie Bildung, Medien und Kommunikation. Es unterstützt die Verwirklichung des Zieles, dass Menschen mit Behinderung partizipieren, autonom und selbstermächtigt leben können. Moderator René Jirsak ist seit seiner Geburt körperlich stark beeinträchtigt und hat gleichzeitig eine große Stärke: Seine Sprache. Als Moderator gestaltet er seine Sendungen selbst, in denen es bewusst um Behinderungen UND andere Themen geht. In seiner inklusiven Sendereihe möchte er bewusst die öffentliche Wahrnehmung ändern, dass Menschen mit Behinderung in den Massenmedien oft nur eine Randerscheinung seien. Er möchte seine Hörer/innen sensibilisieren und Menschen mit Behinderung sicht- und hörbar machen. Das Freie Campus und Cityradio 94.4 unterstützt das Projekt und stellt das Studio sowie eine Mitarbeiterin als Assistentin zur Verfügung. Mit dieser Sendung geht es darum, Stigmatisierungen und Berührungsängste gegenüber Menschen mit Behinderung abzubauen.

# Kategorie Personen/Institutionen

## Behindertenbeirat Korneuburg

In dieser Kategorie zeichnet die Jury langjähriges, persönliches Engagement aus – nämlich das des Behindertensprechers der Stadt Korneuburg Ludwig Breichner – und des Behindertenbeirats in Korneuburg. Damit verweist die Jury auf die Bedeutung von Behindertenbeiräten. Der Behindertenbeirat der Stadt Korneuburg besteht aus 4 Bürger/innen und 3 Gemeinderät/innen. Die langjährige Arbeit des Behindertenbeirats hat mit Hilfe der Stadtverwaltung umfangreiche wie facettenreiche Maßnahmen umgesetzt. Ein paar Beispiele: Das Florian-Berndl-Bad wurde barrierefrei (Treppenlift, Haltegriffe, Begleitperson gratis Eintritt, wenn im Behindertenpass eingetragen, Treppe im Außenbereich etc.), verschiedene Aktionen und Veranstaltungen zur Sensibilisierung, mehrere Rampen im öffentlichen Raum. Zudem Verbesserung der Zugänglichkeit z.B. zum Stadtsaal, zu verschiedenen Geschäften, Umbau des katholischen Pfarrheims und der evangelischen Kirche, digitale Angebote der VHS und vieles mehr. Der Beirat nimmt seine Rolle vorbildlich wahr.

## Generationenzentrum (GiZ) Region Manhartsberg

Das GiZ ist ein überregionales Zentrum, das mit einer großen Vielzahl an Aktivitäten Anlaufstelle für generationenübergreifende Bildung in Eggenburg ist. Dabei ist es dem GiZ ein besonderes Anliegen, auch Kurse für Kinder mit Behinderung anzubieten. Das Zentrum wurde Ende 2021 in über 2.000 ehrenamtlichen Stunden barrierefrei umgestaltet, sodass die Angebote nun für alle zugänglich sind. Diese neuen baulichen Veränderungen machen seit Jänner 2022 ein Bewegungs- und Freizeitangebot für Kinder mit besonderen Bedürfnissen möglich: die KuBu-Kids. Das Projekt ist ein Vorbild für Bewegungs- und Freizeitangebote für Kinder mit Behinderung, die in vielen Städten fehlen.

# Kategorie Kultur und Tourismus

## Kottingbrunn – barrierefrei nutzbare Angebote

Im Zentrum der Bemühungen zu mehr Barrierefreiheit steht das Ziel, den Menschen einen möglichst einfachen und barrierefreien Zugang zu den Einrichtungen des täglichen Lebens zu ermöglichen. Eine barrierefreie Infrastruktur im Ortszentrum soll konkrete Hilfestellungen für Menschen mit Behinderungen geben – und auch den Zugang zu kulturellen Angeboten ermöglichen. Das Wasserschloss mit dem Ortszentrum in Kottingbrunn erfüllt nun die Ansprüche für die barrierefreie Nutzung von Kultur- und Bildungsangeboten. Durch umfangreiche und mehrjährige bauliche Maßnahmen gelang nicht nur eine Verbesserung des Alltagslebens mit einem barrierefreien Zugang in die Bibliothek, das Gemeindeamt, die Kulturwerkstatt oder den Seniorentreff im Schneiderwohnhaus, sondern auch in den Markowetztrakt, in dem sich ein Café und eine Veranstaltungsraum befindet. Damit wurde ein barrierefreies kulturelles Zentrum für Kottingbrunn mit vielen Möglichkeiten geschaffen. Der Preis wird an Bürgermeister Macho und Helene Stinakovits, die zudem im BhW ehrenamtlich tätig ist, übergeben.

## Haubiversum

Die Barrierefreiheit wurde bereits in der Planungsphase des Haubiversums umfangreich mit bedacht. Nicht von ungefähr wird das Haubiversum empfohlen, wenn man gezielt nach einem barrierefreien Ausflugsziel in Niederösterreich fragt. Hier gibt es Rampen, Aufzüge, Informations- und Servicestellen, Untertitelungen, Rollstühle zum Ausleihen, höhenverstellbare und unterfahrbare Tische und Waschbecken, niveaulose Übergänge, persönlich geführte Touren durch den Betrieb, bei denen die Guides individuell auf die Bedürfnisse der Gäste eingehen können, und vieles mehr. Damit hat sich das Top-Ausflugsziel Haubiversum für die Auszeichnung in der Kategorie Kultur und Tourismus empfohlen.

# Sport und Bewegung

## Lebenshilfe Mödling

Regelmäßige Trainingseinheiten für Menschen mit Behinderung bietet die Lebenshilfe Mödling. Am inklusiven Angebot nehmen auch die Zivildiener mit Begeisterung teil, wodurch eine wunderbare Dynamik entsteht. Besonders hervorragend gelingt auch eine einrichtungsübergreifende Zusammenarbeit. Abwechselnd finden zwei Sportarten statt: Sport mit Fußball und Sport mit Basketball. Dabei wird Wert auf die Aufwärmung, Dehnungsübungen, Laufspiele und Ballübungen nach dem jeweiligen Schwerpunkt gelegt.

## Petronell Carnuntum – Rundwanderweg und GeruCa-Geschichte lebt

Seit mehreren Jahren arbeitet die Gemeinde an Rundwanderwegen, die regionale Point of Interests wie Kleindenkmäler zugänglich machen und mittels App und Informationstafeln darüber informiert. Bei der Anlage der Bewegungswege wurde seitens der Gemeinde stets auf eine barrierefreie Ausführung geachtet. Zuletzt wurde in der Gemeinde der Ortsspaziergang geschaffen, der sowohl sicher als auch barrierefrei ausgeführt wurde. Alle neu errichteten Gehsteigkanten wurden abgeschrägt, an notwendigen Stellen die Gehsteige verbreitert. Ebenso wurde ein barrierefreier Zugang zur Sportanlage und zum Naturerholungsgebiet ermöglicht.

# Arbeit und Integration

## Caritas Genuss & Co.

... ist ein Shop mit einer Galerie in Retz im Rahmen einer Werkstätte nach dem NÖ Sozialhilfegesetz. Im Genuss & Co. der Caritas arbeiten Menschen mit Behinderung und lernen dort vielfältige Tätigkeiten kennen: Regalbetreuung, Warenannahme, Abrechnung der Kassa, Gestaltung des Verkaufsraums oder Beratung von Kund/innen. Sie werden durch viele Möglichkeiten begleitet – u.a. gibt es Ablaufpläne in leichter Sprache. Eine Kooperation mit einer Frühstückspension ermöglicht eine Orientierung am Arbeitsmarkt und lässt Soft-Skills trainieren.

Vor allem aber bietet der Shop im Zentrum von Retz viel Begegnungsraum, was die Sozialkontakte der Menschen mit Behinderung steigert.

Ein weiterer Schwerpunkt zielt auf Künstler/innen mit Behinderung ab, die in den Räumlichkeiten arbeiten können und so mit Interessierten in Kontakt kommen. Der Shop verkauft also auch Werke aus den Werkstätten und anderen regionale Produkte.

Durch viele Maßnahmen wird Inklusion sichtbar – zu nennen sind hier auch Medienkooperationen oder Podiumsgespräche.

## Wieselburg - Stadtwiesel

Mit einem nachhaltigen Projekt wird die individuelle Mobilität unterstützt. Der Stadtwiesel ist ein Elektro-Niederflurbus, der Platz für 8 Personen bietet. Er ermöglicht Einkaufstoren und fungiert dabei auch wie ein Rufbus, der Menschen mit Behinderung auch vor der Haustür abholt, wenn diese nicht zur Einstiegsstelle kommen können. Er kann auch für individuelle Fahrten als Ruf-Taxi gebucht werden. Weiters bringt er auch Kund/innen des Tagesbetreuungszentraums dorthin und wieder zurück zu ihrer Wohnadresse. Hervorgehoben werden soll auch der äußerst günstige Preis, mit dem die Mobilität aller Bürger/innen maßgeblich erhöht werden kann.

# Digitale Barrierefreiheit

## Leitzersdorf

Digitale Barrierefreiheit ist gesetzlich verpflichtend – und dennoch sind viele Gemeindewebseiten nicht barrierefrei gestaltet. Die Webseite der Gemeinde Leitzersdorf hingegen ermöglicht barrierefreie Informationen und dient damit als leuchtendes Beispiel und Werbung für mehr digitale Barrierefreiheit auf kommunalen Webseiten.

Leitzersdorf hat seine Webseite einem Barrierefrei-Check unterzogen und Maßnahmen getroffen, damit die Informationen barrierefrei für alle Gemeindebürger/innen verfügbar sind. Leitzersdorf denkt aber nicht nur an die digitale Barrierefreiheit, sondern hat auch ein Projekt umgesetzt, das der Betkapelle aus dem Jahr 1852 einen barrierefreien Zugang ermöglicht. Die Sanierung der Kapelle ist dabei auch durch viele ehrenamtliche Helfer/innen möglich geworden.

## Verein Springboard – Go digital! Zukunftsförderung

Der Verein ermöglicht einen barrierefreien, kostenlosen und unbürokratischen Zugang zu Laptops für Menschen mit Behinderung, geringem Einkommen oder Fluchthintergrund. Digitale Endgeräte sind heutzutage enorm wichtig, um am Alltagsleben teilhaben zu können. Das zeigte die Corona-Pandemie mit Distance Learning und anderen Online-Angeboten, aber auch die jetzige Teuerung. Der ehrenamtlich geführte Verein schafft damit mehr Chancengleichzeit und verkleinert die Kluft zwischen Arm und Reich.